

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 38.

Mittwoch, den 21. September

1870.

### Telegraphische Depesche.

London, Montag, 19. Septbr. Favre hat über London die Frage an den Bundeskanzler in Meaux richten lassen; ob derselbe bereit, ihn zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs zu empfangen. Wir hören, daß Favre von dem Bundeskanzler auf demselben Wege eine zusage Antwort erhielt.

— Unser König hat am 5. September mit dem großen Hauptquartier seinen Einzug in Rheims, die alte Krönungsstadt der Könige von Frankreich, gehalten und im Palais des Erzbischofs Wohnung genommen. Bei dem Einzuge fuhr Sr. Majestät in einem offenen Wagen und wurde von den anwesenden Truppen mit begeisterten Hochs begrüßt.

Der König bewohnt in dem erzbischöflichen Palais diejenigen Gemächer, welche vormals von den französischen Königen bewohnt wurden, wenn sie nach Rheims zur Krönung kamen.

Abends brachten die vereinigten Musikcorps des ganzen 6. Armee-Corps Sr. Majestät eine Abendmusik, bei der besonders die Volkshymnen „Heil dir im Siegerkranz“ und „Ich bin ein Preuße“ von den Soldaten mit großem Enthusiasmus aufgenommen und zum Theil mitgesungen wurden. Nach Beendigung des Ständchens schlugen die vereinigten Musikcorps den Zapfenstreich durch einige Straßen. Am 6. Septbr., Vorm. gegen 11 Uhr, besuchte der König die Kathedrale und empfing dann den Erzbischof von Rheims. Das Königl. Hauptquartier verblieb während des weiteren Vorrückens der Armeen in Rheims.

Aachen, 14. Septbr. [Der Kriegsminister Roon und seine Söhne.] Der „Aachener Zeitung“ wird geschrieben: „Der jüngste Sohn unseres Kriegsministers, Lieutenant Wilhelm v. Roon, wurde

gleich im ersten Treffen verwundet. Er ist hergestellt und bereits wieder in Frankreich. Der älteste Sohn, Major im Generalstabe, ist mit dem Pferde gestürzt, und liegt krank darnieder. Der zweite Sohn, Hauptmann der Artillerie, erhielt einen Schuß, der ihm den Finger wegnahm. Er blieb aber bei seinem Geschütze und bekam leider bald darauf einen Granatsplitter in den Unterleib, so daß er jetzt schon seinem furchtbaren Leiden erlegen sein wird. (Ist seitdem gestorben.) Um aber zu zeigen, wie großartig gottergeben der arme, schwergebeugte Vater mitten in der Last der Sorgen und Mühen, Arbeiten und Strapazen, die ihm seine hohe Stellung bringt, diesen schwersten aller Verluste erträgt, erlaube ich mir, Ihnen ungefähr die Worte mitzutheilen, welche derselbe in einem Schreiben an den Geistlichen seiner Besitzung bei Pozdam, Gütergoh, richtete, und welche dieser der Gemeinde des Gutes vorgestern von der Kanzel herab verlas:

„Ich habe meinen armen Sohn glücklich nach langem Suchen aufgefunden; er leidet übermenschlich und wird bald hinübergehen in das bessere Jenseits. Ich habe von ihm Abschied genommen, zwar nur auf kurze Zeit, denn ich fühle meinen baldigen Tod. Ich habe gestern meiner Frau Alles geschrieben und hoffe, daß sie als echte Christin überstehen wird, was nicht zu ändern ist. Sie möge sich trösten und stark sein in dem Gedanken, daß es nicht uns allein so gehe, sondern noch vielen Tausenden. Falls Gott der Herr unserem Sohne das Leben schenken sollte, dürfen wir ihn nur als einen Neugeborenen betrachten!“ So eben erfahre ich noch, daß, während die vorstehenden Zeilen geschrieben wurden, die noch nicht ganz sichere Nachricht gekommen ist, daß der Schwiegersohn des Herrn v. Roon, Dragoner-Lieutenant v. Wismann, 7 Lanzenstiche erhalten habe und furchtbar verstümmelt sein soll.“

### Stadtverordneten-Sitzung vom 16. Septbr. 1870.

Anwesend waren 24 bisherige und 3 neu eintretende Mitglieder der Versammlung und Seitens des Magistrats: der Herr Bürgermeister und der Herr Kämmerer.

Die neu gewählten Stadtverordneten: Herren Cataster-Controllleur Gottwald, Kreisbaumeister Kaupisch und Rechts-Anwalt Rötger wurden zunächst in ihr Amt durch den Vorsteher Namens der Versammlung begrüßt.

Von der Mittheilung des Magistrats über die definitiv erfolgte Anstellung des Herrn Lorenz als zweiter ordentlicher Lehrer des hiesigen Gymnasiums nahm Versammlung Kenntniß. Eine Etatsüberschreitung für bauliche Unterhaltung und Reparaturen am Gebäude und den Untensilien des St. Jacobs-Hospitals in Höhe von 102 Tblr. 7 Sgr. 1 Pf., deren Nothwendigkeit gehörig motivirt wurde, erlangte die Genehmigung der Versammlung.

Auf den sich auf einen Beschluß der Baudeputation stützenden Antrag des Magistrats, wurden zum Bau des hinter der Insel Misen gelegenen Abfallwehres, einschl. der schon bewilligten 500 Tblr. — 1,376 Tblr. 20 Sgr. anschlagsgemäß bewilligt.

Mit dem Vorschlage des Magistrats: Seitens der Commune als Hauptactionär in Abtretung der Lauban-Kohlfurther Chaussee und deren Reserve-Fond von ca. 3,000 Tblr. an den Königlichen Fiskus gegen Uebernahme der Unterhaltungspflicht zu willigen, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Vom Cassen-Revisions-Protokolle wurde Kenntniß genommen. Ebenso von einem mit großer Mühe und Sorgfalt neu angelegten Verzeichniß der im Magistrats-Depositorium vorhandenen Werthpapiere und Documente (das bisher leider fehlte) und von zwei neuen Acten-Repertorien.

Hierauf geheime Sitzung.

\* Der bisherige Superintendentur-Berweser, Herr Diaconus Schuricht in Görlitz, ist zum Superintendenten ernannt; ebenso der Ober-Pfarrer Gampfer in Marcliffa.

Der Kreisgerichts-Rath Fritsch zu Sprottau ist an das Kreisgericht zu Lauban mit der Function als Abtheilungs-Dirigent versetzt worden.

Der Kretschambesitzer Georg Schulz aus Nieder-Bellmannsdorf ist zum Gerichtschöppen der Gemeinde daselbst vom Königl. Landrathe hier selbst verpflichtet worden.

Am 11. d. früh 3 Uhr brannten in Schoosdorf bei Greiffenberg das Gehöft des zum Kriegsdienst eingezogenen Bauers Hertrampf und durch Flugfeuer die nahegelegene Seibt'sche Häuslerstelle völlig nieder, auch kamen 4 Schweine in den Flammen um.

\* Die Regimenter des 5. Armeecorps haben höchst anstrengende Märsche machen müssen, um rechtzeitig zur Einschließung Mac Mahons in Sedan einzutreffen. Die Mannschaften des 47. Regiments, das eine große Schwenkung bis an die belgische Grenze zu machen hatte, waren von den Strapazen des Marsches so ermüdet, daß sie an den Gewehren stehend schliefen und erst durch den Hurrahruf bei der Nachricht über die Gefangennahme des Kaisers erweckt wurden. Von dem Augenblicke an aber war auch alle Müdigkeit weg, die Soldaten warfen ihre Helme in die Luft, jauchzten, umarmten sich, und tanzten umher, wie närrisch vor Freude.

\* [Um Sedan herum] sieht es noch immer furchtbar aus. Die Todten sind zwar alle begraben, aber das ganze Schlachtfeld ist noch mit Trümmern aller Art, wie Tornister, Kleidungsstücke, Waffen u. dergl. bedeckt. Man sieht auch noch viele todte Pferde und hier und dort auch menschliche Ueberreste. In Sedan selbst befinden sich noch viele Verwundete, obgleich man bereits eine Masse weggebracht hat. Viele sind furchtbar verstümmelt. Einen Theil der Verwundeten pflegen Bonner Studenten, welche eine ganz ungewöhnliche Thätigkeit entfalten.

\* Der erste Preuße, der in Luneville und Nanzig einrückte, war der Rittmeister v. Boncel vom 2. Leib-Husaren-Regiment. Er war es auch, der den großen vergoldeten Stadtschlüssel der Stadt Luneville an den Kronprinzen übersandte oder überbrachte.

### Die Schandthat von Laon.

Bald nach der Kapitulation von Sedan, zu deren Ausführung eine entsprechende Abtheilung unserer Truppen zurückblieb, nahmen die beiden Armeen des Kronprinzen von Preußen und des Kronprinzen von Sachsen den Marsch auf Paris wieder auf, indem sie sich theilweise wieder auf die früher innegehabten Linien der Aisne und der Marne begaben, theilweise vom Nordosten her vorrückten. Der rechte Flügel ging auf der Straße, welche von Belgien her über Laon und Soissons nach Paris führt.

Die kleine Festung Laon war vor wenigen Tagen von den wirklichen Besatzungstruppen verlassen worden und nur noch von Mobilgarden besetzt. Als größere deutsche Truppenmassen heranrückten, baten die Bürger der Stadt den Kommandanten, die Citadelle zu übergeben, da sie doch nicht zu halten seien. In der That übergab der Kommandant die Festung am 9. September dem Kommandeur der 6. Kavallerie-Division Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Nachdem die Kapitulation abgeschlossen war, besetzte eine Jäger-Compagnie vom 4. (sächsischen) Bataillon die Citadelle. In dem Augenblicke aber, wo der letzte Mann der französischen Mobilgarden die Citadelle verlassen hatte, wurde das Pulvermagazin in die Luft gesprengt. Durch diese allem Völkerrecht Hohn sprechende That wurden 95 Jäger getödtet oder ver-

wundet, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg (Neffe unsers Königs) gleichfalls verwundet. In der Citadelle und Stadt waren furchtbare Zerstörungen angerichtet und auch 300 der französischen Mobilgarden fanden dabei den Tod oder Verwundung.

Diese Schandthat ist ein neuer Beleg der nichtswürdigen Gesinnung, von welcher das französische Volk in letzter Zeit nach allen Richtungen hin so zahlreiche Beweise gegeben hat. Die Verworfenheit tritt noch schmäblicher hervor, indem die pariser Blätter, weit entfernt, die völkerrechtswidrige, ehrlose That zu beklagen, dieselbe als eine verdienstliche Handlung feiern.

Der traurige Vorfall wird jedoch unfehlbar auch seine guten Folgen haben, indem er unsere Armeen und deren Führer darauf hinweist, auf welche Art von Kriegsführung sie sich von der hochcivilisirten französischen Nation zu versehen haben, und hiermit zugleich die dringende Mahnung giebt, die bisherige hochherzige Milde und Rücksichtnahme dem Feinde gegenüber nicht über dasjenige Maas hinaus walten zu lassen, welches mit der Wahrung der eigenen Sicherheit vereinbar ist und über das hinaus sie zur Schwäche würde.

\* Vor Sedan haben wir 400 französische Feldgeschütze und 50 Mitrailleusen, 90,000 Chassepotgewehre und 12,000 Pferde erbeutet. Es ist nur unmöglich, das ungeheure Material schnell nach Deutschland zu schaffen, wo denn schon der rasche Transport der 84,000 französischen Gefangenen viele Schwierigkeiten macht. Im Ganzen werden sich jetzt an 140,000 französische Soldaten, 62 Generale und über 4800 Offiziere schon in deutscher Gefangenschaft befinden.

\* Ein Sohn des französischen Ex-Kriegsministers Palikao befindet sich unter den Gefangenen. Seine Gattin ist in Köln eingetroffen.

\* Aus dem Schreiben eines Reservisten des 1. Westpreuß. Grenadier-Regiments No. 6 entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen über die Schlacht bei Sedan:

„Die Strapazen in den letzten Tagen waren furchtbar. Marsche von 14—16 Stunden pro Tag bei sehr mangelhafter Verpflegung waren die Regel. Vom 25. ab haben wir fast keinen Bissen Brot mehr erhalten und 3 Tage lang auch kein Fleisch, so daß unsere Nahrung ausschließlich aus Reis und trockenen Kartoffeln bestand. Bagage und Proviant-Kolonnen konnten nämlich nicht mehr nachkommen, da wir dem Feinde auf dem Fuße folgten; zu requiriren gab es Nichts mehr, da Alles von den Franzosen konsumirt oder vernichtet und fortgenommen war. Alles wurde aber mit frohem Muthe ertragen, da wir uns auf stetem Siegeszuge befanden. Nach dem Donner der Kanonen wurde marschirt, und dabei Lieder gesungen. Am 30. v. Mts. kamen wir wieder ins Feuer bei le Morthomme (nördlich von Grandpre) und Bai-

ziere. Abends 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr machten wir erst nach ununterbrochenem Marsche von 33 Uhr früh ab Halt und bivonakirten. Am 31. fand weitere bedeutende Verfolgung und theilweise Umgehung des Feindes durch unser Corps statt. Am 1. Septbr. Nachts 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde Generalmarsch geschlagen. In Eile ging es vorwärts. Um 1<sup>1</sup>/<sub>8</sub> Uhr früh wurde zum ersten Male  $\frac{1}{4}$  Stunde Halt gemacht. Furchtbarer Kanonendonner war schon seit 3 Stunden rechts von uns hörbar. Mit geflügelten Schritten ging es weiter. In den Ortschaften, die wir passirten, suchten wir sämmtlich Kreide oder Rothstift zu erlangen, um Geschütze und Mitrailleusen, die wir zu erobern gedachten, bezeichnen zu können. Humor und Heiterkeit verließen uns nicht. Um 11 Uhr machte die Brigade hinter Brigne aux bois Halt. Ein Kamerad brachte noch zwei Flaschen Rothwein von seinem Pack-Reservepferde herbei, die er seit 8 Tagen aufbewahrt hatte. Wir tranken sie auf gegenseitiges Wohl aus — Mancher trank hier seinen letzten Schluck. Nicht  $\frac{1}{2}$  Stunde verging, bis wir in das Gefecht eingriffen. Die Franzosen begrüßten uns mit einem furchtbaren Feuer. Granaten, Schrapnell, Kartätschenfugeln schlugen um uns ein. Unsere Artillerie richtete aber bald furchtbare Zerstörungen in den feindlichen Reihen an. Vorwärts ging es, wir setzten uns in der ersten Position fest. Unsere blauen Bohnen bekamen den Herren Rothhosen nicht gut, sie zogen sich zurück. Wieder Vorwärts im Lauffschritt mit Hurrah! Eine zweite Position wurde glücklich, aber mit furchtbaren Verlusten genommen. Einen Berg hinauf, dann hinab, und wieder eine steile Anhöhe hinauf. Hier trat eine Pause im Vorgehen ein. 4—500 Schritt vor uns lag eine fünffach übereinander besetzte Position. In Hecken und Schützengräben standen vier Reihen Infanterie und über diesen Mitrailleusen und mehrere Batterien. Wir standen hinter einem Abhange; wer hinauf kletterte, fiel tod oder verwundet zu unseren Füßen wieder hinab. Von 8 oder 9 verschiedenen Regimentern waren wir zusammen. Mensch war man nicht mehr, nur nach Vernichtung und Rache trachtete man. Die Tamboure schlugen an. Major Bauer mit 3 Fahnen vom 6. und 46. Regiment und der Lieutenant A. Schmidt aus Görlitz gingen mit uns mit Todesverachtung den Abhang hinauf und glücklich vorwärts. Unserem Beispiele folgte der Rest der Truppen. Furchtbares Schnellfeuer von beiden Seiten, in den feindlichen Reihen plagten unsere Granaten mit schrecklichem Erfolge. 40 Schritt war ich noch mit avancirt, da stürzte auch ich an der Seite des Majors mit 2 Fahnenträgern zu gleicher Zeit. Eine Chassepotkugel hatte meinen linken Fuß durchdrungen. Auf dem Bauche liegend sah ich aber gleich darauf den Feind in totaler Flucht. Wie bedauerte ich, nicht bei den Verfolgern sein zu können! Der Einzug in Paris ist für mich demnach zu Wasser geworden. Nach-

dem ich mich von der Anhöhe hinabgeschleppt hatte, traf ich hinter dem Abhange eine Anzahl sogenannte Druckeberger, die ich auf einem Beine hüpfend noch zum Vorgehen antrieb. Es muß komisch genug ausgesehen haben, wie ich, die Trommel eines erschossenen Tambours auf meinem Schoße, lustig den Avancirmarsch mittrommelte. Gegen 6 Uhr Abends erschien ein Arzt, der mir Stiefel und Strumpf vom Fuße schnitt, mich verband und zu gleicher Zeit mit Major Bauer nach Ith transportiren ließ, wo wir ein ganz gutes Unterkommen beim dortigen Pfarrer fanden. Den 2. verblieben wir daselbst und fuhren Sonnabend den 3. mit Major Campe, der noch zu uns gekommen war, nach Brigue aux bois, woselbst sich das Hauptquartier des Prinzen Albrecht befand, und wo wir vorzügliche Verpflegung erhielten. Sonntag früh 9 Uhr traten wir unsere Rückreise nach dem geliebten Vaterlande an. In einer prinzlichen Equipage fuhren wir unter Bedeckung von 4 Zietbenhusaren über das Schlachtfeld durch Sedan nach der belgischen Grenze. Daselbst wurden wir von einem Biquet belgischer Chevauxlegers in Empfang genommen und nachdem wir unsere Degen abgegeben, nach der Festung Bouillon zum Kommandanten eskortirt. Von demselben empfingen wir unsere Degen und Rüsse zur Weiterreise. In der Stadt Bouillon hatten wir viel durch den französischen fanatischen Pöbel zu leiden. Sachen wurden uns vom Gepäckwagen gestohlen, mit Steinen wurde nach uns geworfen ic. Unbehelligt kamen wir nach Station Libramont, woselbst wir von dem Offiziercorps zweier belgischer Regimenter sehr freundlich aufgenommen und bewirthet wurden. Montag ging die Eisenbahnfahrt über Lüttich, Berviers nach Köln, direkt hinter dem Zuge Napoleons, und Mittwoch gelangte ich glücklich in Leipzig an.

\* Ein Bild aus den Baracken des Krenzberges. Ein blessirter Franzose war vor dem Kriege Privatsecretär gewesen und es mußte ihm nun auf ärztliche Bestimmung die rechte Hand abgenommen werden. Sich vor der Operation betäuben zu lassen, verweigerte er, er hielt dieselbe standhaft aus, nahm dann das todte Glied in die linke Hand, sagte, indem er es küßte: „Mit dieser Hand hab ich meine alte Mutter ernährt.“ Dann legte er sie neben sich zur Seite und drehte sich gegen die Wand.

\* Die Stadt Lübb en, im Regierungsbezirk Frankfurt a. D., ist in einer erschreckenden und den Beschauer tief ergreifenden Trauer. Die großen Verluste, welche das brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3 in den zahlreichen Kämpfen, in denen es sich wiederum, wie zur Zeit in Schleswig-Holstein ausgezeichnet hat, erlitten, haben die Bewohner der Stadt Lübben und der nächst gelegenen Dorfschaften, aus denen das Bataillon größtentheils recrutirt, gar schwer getroffen. Fast kein Haus, in welchem nicht der Verlust des Sohnes, Bruders oder eines nahen An-

verwandten beweint wird; das ganze Städtchen gleicht einem Trauermagazin.

\* Das Haupt-Depot des vereinten Provinzial-Comités in Breslau hat vom 3. bis 9. September nach dem Reserve-Haupt-Vereins-Depot in Görlitz 170 Colli gesandt, enthaltend: 4,361 Stück Hemden, 2,556 Paar Strümpfe, 809 Paar Unterhosen, 1,160 Stück Unterjacken, 198 Röcke, 258 Paar Hosen, 1,454 Leibbinden, 284 Paar Schuhe, 10 Offizier-Zuppen, 331 wollene Decken, 360 Paar Fußlappen, 134 Betttücher, 91 Deckzügen, 127 Kopfkissen, 97 Federkissen, 7 eiserne Bettstellen, 107 Strohmattzen, 117 Seegraskissen, 42 Handtücher, 38 Jacken, 16 Armkissen, 36 Genickrollen, 2,415 Binden, 258 Mitellen; ferner eine große Menge Charpie, Bandagen, chirurgische Instrumente und Utensilien, Lebensmittel, Erfrischungen und 24 Kisten verschiedenen Inhalts. Von dem Vereins-Haupt-Reserve-Depot in Görlitz sind in der vergangenen Woche 5 Sendungen nach dem Kriegsschauplatz gemacht worden, welche von den Herren Ewald v. Kleist aus Ohlau, Dr. Schuchardt, Dr. Treutler, Gerike, von Lippa und Sattig jr. aus Görlitz begleitet worden sind. Diese Sendungen enthielten unter vielen anderem Lazarethmaterial 4,186 A. Charpie, 13,731 Kompressen, 23,267 verschiedene Binden, 5,571 Hemden und außerdem eine Menge Thee, Kaffee, Chokolade, Wein, Rum, Zucker, Tabak und Schreibmaterial. Nach dem vom Rathsherrn Bartsch aus Lauban erstatteten Berichte, der eine Sendung nach dem Kriegsschauplatz bei Metz gebracht hat, fehlt es in den dortigen Lazarethen hauptsächlich an warmen Kleidungsstücken: Unterhosen, Unterjacken, wollenen Strümpfen, wollenen Leibbinden, Arztliche Instrumente, Handlaternen, Lichter, Seife, Tabak, Cigarren, Branntwein und Wein werden auch als sehr erwünscht bezeichnet.

— Ein entschiedeneres Zeichen, daß ein ernstlicher und andauernder Widerstand von Paris nicht werde geleistet werden, scheint uns der Umstand zu sein, daß die über die Lage der Dinge in Paris jedenfalls am besten unterrichteten Gesandtschaften ihre ursprüngliche Absicht geändert und den Entschluß zu erkennen gegeben haben, Paris nicht zu verlassen.

### Preussisches Kaiser Lied.

Was der rauhe Bär begonnen,  
An dem wend'schen Havelstrand,  
Was die fleiß'ge Hand gesponnen  
In dem öden Wüstensand,  
Was in Baierns, Böhmens Stürmen  
Feuerfeste Probe hielt,  
Jezo weht's von allen Thürmen  
Bienenvaters Siegeschild.

Preußen geh, erobere Herzen,  
Lerne Sanftmuth, Zartgefühl,  
Deiner Eulen plumpe Spiel

Wandle sich in Taubenscherzen.

Schön're Länder, reichere Häuser  
Sassen auf dem deutschen Thron,  
Kleiner Tiber, große Kaiser,  
Alphens, Panolympikon,  
Spaniens, Oestreichs Bundeskronen,  
Trauriger Verblendungswahn,  
Sachsens Reformationen,  
Ach, verschwund'ne Sonnenbahn.

Kleve, Königsberg'sche Spindeln,  
Pommern, Minden, Magdeburg,  
Lüzens, Warschaus blut'ge Windeln,  
Friesenland, Dranienburg.  
Frankreich, Salzburg, kleine Bäche,  
Aber Perlen auf dem Grund,  
Halb Europas theure Zeche,  
Adelbert und Kunigund.

Jena, Leipzig, Regen, Sonne,  
Aufgeschoss'ne Friedensfaat,  
Wörth und Düppel, bittere Wonne,  
Sensenlandwehr, Fluchsoldat.  
Deutscher Ephen, Preussens Eiche,  
Karoling'scher Saalfeldstamm,  
Glocken, Dorotheenreiche,  
Siebenbürgen, Amsterdam.

Dreißig Herzogs Tafelrunden,  
Friedrichschule, Wilhelmsgöth,  
Nathans gleiche Andachtsstunden,  
Deutscher Dante, Theäter,  
Röm'sche Babel, deutsche Zion,  
Preussenspiegel, Cicero,  
Vom Bootes zum Orion  
Herrliche Bürger Salomo.

## Kirchen: Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Woche: Herr Diaconus Thufius.  
Sonntag, den 25. September,  
Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.  
Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Thufius.  
Demnächst Katechisation der confirmirten weiblichen  
Jugend: Herr Diacon. Thufius.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

C. In der Kreuzkirche.

Dienstag, den 27. Septbr., Abends 6 Uhr,  
Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

**Geboren.** Den 27. August dem Heizer J. Knoll,  
ein Sohn, Willi Friedrich Wilhelm. — Den 30. dem  
Maschinenschlosser H. Teichmann, eine Tochter, Emilie  
Bertha. — Den 5. Septbr. dem Bahnhofarbtr. W.  
Weise, eine Tochter, Ida Marie Minna. — Den 7.  
der unverehel. Pauline Elger aus Volkersdorf, eine  
Tochter, Tosa Maria Rosamunde.

**Getraut.** Den 16. Septbr. der Cigarrenspinner  
A. Müller mit Christiane Rosine Amalie Ehlers.

**Gestorben.** Den 12. Septbr. die Tochter des  
Bürgers. und Blattbindermeisters R. Göldner, Adelheid  
Emma Martha, alt 5 M. 14 J. — Den 15. der Sohn  
des Klempners B. Simon zu Kerzdorf, Bernhard  
Georg, alt 4 M. 3 J. — Den 18. der Tagearbeiter  
G. Tzatschler, alt 45 J. 9 M. 2 J. — Denselb. die  
Tochter d. Kanonier (gewes. Dienstmann) A. Tschirner,  
Marie Auguste Eva, alt 4 J. 5 M. 14 J. — Denselb.  
die Tochter der unverehel. R. Knebel, Anna Pauline  
Louise, alt 1 J. 5 M. 23 J.

## An die Bewohner des Lauban'er Handelskammer-Bezirks.

Durch allen Sieges-Tubel, durch all' die freudige Theilnahme an dem glücklichen und  
glorreichen Erfolge unserer tapfern Armee und durch die Hoffnung auf eine nun baldige,  
Frieden und Segen bringende, Beendigung des Krieges, dringt immer und immer wieder  
der Gedanke an die riesigen Anstrengungen, an die Leiden und Entbehrungen unsrer Soldaten.

Viel, sehr Viel ist schon aller Orten geschehen, um zu helfen, aber das Bedürfniß nach  
Hülfe wird mit jedem Tage größer.

Ganz besonders wird es mehr nothwendig, daß den Soldaten im Felde warme Unter-  
kleider, kräftigende Nahrungsmittel und wärmende Getränke zugeführt werden.

Die unterzeichnete Handelskammer, indem sie sich vertrauensvoll an den Patriotismus  
und die Opferwilligkeit aller Bewohner ihres ganzen Handelskammer-Bezirks mit der Bitte  
um recht reichliche Geldbeiträge wendet, hofft so eine genügend große Summe zusammen zu  
bringen, daß es sich lohnt, einen größeren Transport mit den nothwendigsten Gegenständen  
auszurüsten und auf den Kriegsschauplatz zu entsenden. Patriotische Führer, denen die Auf-  
gabe zugewiesen werden soll, zunächst und soviel als möglich diejenigen Truppentheile auf-  
zusuchen und zu unterstützen, welche im Bezirk unserer Handelskammer rekrutiren, werden  
gefunden werden.

Sammelstellen sind bei sämtlichen Mitgliedern der Handelskammer und deren Stellvertretern errichtet; die eingehenden Beiträge werden öffentlich bekannt gemacht werden. Die größte Beschleunigung ist geboten, deshalb erbitten wir die Beiträge recht bald.  
Lauban, den 19. September 1870.

Die Handelskammer.  
**A. Augustin,**  
stellvertretender Vorsitzender.

**Gummischuhe** bester Qualität,  
sowie eine große Auswahl **Regenschirme** empfehle zu den billigsten Preisen.  
**Alle Reparaturen von Regenschirmen, sowie Bezüge** werden sauber und schnell gefertigt.  
Hirschladen **Röder, Drechsler-Mstr.** Nicolai-Thor  
No. 2. No. 73.

**G. A. W. Mayer's**  
**weisser Brust-Syrup**  
ist nur allein **echt** zu haben in der Niederlage bei  
**C. G. Pfullmann in Lauban.**

## Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte**, so wie **rother und blauer Carmin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **August Leonhardi in Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

**G. Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.**

### 4te Liste

der Beiträge zum Besten unserer Krieger.

Geb. Mitscherlich zu Tepliz 25 Thlr. Dom. und Gem. Ober-Rudelsdorf 8 Thlr. 5 Sgr. Dom. Ostreichen 2ter Beitrag 5 Thlr. Gem. Stolzenberg 7 Thlr. Dom. Berna 10 Thlr. Dom. Mittel-Stein-  
kirch 6 Thlr. Gem. daselbst 4 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. Gem. Gundorf 11 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Gem.  
Hartha, Goldbach und Scholzendorf 28 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. Gem. Carlsberg 9 Thlr. 15 Sgr. Durch  
Herrn Pastor Göbel in Ober-Wiesa gesammelt 2 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Gem. Strassberg 4 Thlr. 15 Sgr.  
6 Pf. Gem. Alt-Scheibe 6 Thlr. 5 Sgr. Gem. Augustthal 2 Thlr. 20 Sgr. Gem. Ekersdorf 11 Thlr.  
7 Sgr. 3 Pf. T. N. H. u. B. in Lauban 4 Thlr. Gem. Mittel-Bellmannsdorf 11 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf.  
Schulkinder in Bellmannsdorf 4 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Gesellschaft in Schönberg 2 Thlr. Reinertrag  
des Concerts der vereinigten Gesangvereine 36 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf. Insgesamt 3,737 Thlr. 18 Sgr.  
4 Pf. Berausgabe sind 1,491 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.

Von den bisher verpflegten 41 Verwundeten und Kranken aus dem hiesigen Kreise und der Umgegend sind bereits 10 als geheilt entlassen, 18 befinden sich z. B. im St. Jakobs-Hospital und 13 im hiesigen Klosterstift. Letztere werden auf Kosten des Klosters verpflegt. Der Verein besorgt für sie nur Extra-Erfrischungen.

Lauban, den 15. September 1870.

Der Kreis-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

— 2 —

## Fortsetzung der Verlust = Liste, den Kreis **Lauban** betreffend.

Schlacht bei **Wörth** am 6. August 1870.

Westphälisches Füsilier = Regiment No. **37.**

1. Comp. Füsilier Karl Traugott Förster aus Ober-Dertmannsdorf, leicht verw., Schuß i. d. Fuß.  
4. Comp. Füsilier August Wilh. Otte aus Nieder-Thiemendorf, verw., Schuß durch das rechte Bein.

1. Niederschlesisches Infanterie = Regiment No. **46.**

1. Comp. Musketier Karl Aug. Bräuer aus Ober-Rudelsdorf, schwer verw. Sch. in beide Oberschenkel.  
7. Comp. Musket. Karl Aug. Buchwald aus Haugsdorf, schw. verw. Granatschuß in die rechte Hand.

2. Niederschl. Infanterie = Regiment No. **47.**

1. Comp. Die Musketiere: Ernst Traugott Späth aus Geibsdorf, l. v. Emil Julius Oscar Beckert aus Mittel-Langenöls, l. v. Ernst Gottlieb Schmidt aus Ober-Halbendorf, leicht v. August Hennig aus Langenöls, verw. unbek. Joh. Bernhard Altmann aus Pfaffendorf, Sch. d. d. l. Brust. Joh. Christian Gruner aus Mittel-Linda, l. v. Hermann Gresler aus Eckersdorf, vermisst. Joh. Werner aus Hennersdorf, verm. Ernst Gottlieb Schmidt II. aus Ober-Halbendorf, vermisst. Wilhelm Karl aus Messersdorf, verm. — 2. Compagnie: Musketier Heinrich Pietsch aus Schönberg, todt. — 3. Comp. Die Musketiere: Gustav Walter aus Alt-Gebhardtsdorf, l. verw., beim Truppentheil. Aug. Ansförge aus Sächs. Haugsdorf, l. v. Aug. Köbe aus Neu-Scheibe, vermisst. — 4. Comp.: Musketier Wilh. Feistel aus Kl. Stöckigt, verm. Musket. Hermann Kahlert aus Seidenberg, verm. — 5. Comp. Gefr. Wilh. Heinrich Chodura aus Schreibersdorf, l. v. Die Musketiere: Johann Gottfried Schnabel aus Hartha, verm. Aug. Wilh. Grabs aus Beerberg, verw. unbek. Anton Pohl I. aus Wiesa, B. unbek. Joh. Karl Aug. Seeliger aus Ober-Linda, B. unbek. Gustav Wilh. Wollstein aus Schwarzbach, B. unbek. — 6. Comp.: Gefr. Karl Heinrich Petermann aus Linda, B. unbek. Die Musketiere: Wilh. Neumann II. aus Rengersdorf, verm. Ferdin. Gustav Louis Herrmann I. aus Geibsdorf, vermisst. Gustav Adolph Weise aus Schreibersdorf, verm. Ernst Schmidt II. aus Halbendorf, verm. Hermann Schmidt III. aus Neu-Schweinitz, verm. August Knirsch aus Ober-Gerlachsheim, vermisst. Karl Ernst Eckert I. aus Eckersdorf, verm. Karl Aug. Hermann Niedel I. aus Lauban, verm. Joh. Gottlieb Trabs aus Rudelsdorf, verm. Karl Aug. Leberecht Fels aus Hartha, verm. Wilh. Kubnt aus Nieder-Linda, verm. Ernst Kühn aus Thiemendorf, verm. Herrm. Jänsch II. aus Berna, verm. 7. Comp. Musketier Friedr. Albert Pohl aus Langenöls, todt. Gefr. August Herrmann Rädtsch aus Bertelsdorf, verw. Die Musketiere: Karl Aug. Neumann III. aus Schadowalde, verw. unbek. Wilh. Aug. Pradel aus Alt-Gebhardtsdorf, verm. Joh. Karl Aug. Seidemann aus Gieshübel, verm. Joh. Gottlieb Wünsche aus Schönberg, verm. — 8. Comp. Gefr. Adolph Rothe I. aus Rengersdorf, vermisst. Die Musketiere: Ernst Reinhold II. aus Holzkirch, todt. Linke II. aus Neu-Schweinitz, todt. Karl Aug. Starke II. aus Mittel-Thiemendorf, verw. unbek. Heinrich Hartmann aus Gebhardtsdorf, B. unbek. Friedrich Sydow aus Ober-Berna, verw. unbek. Aug. Könisch aus Hennersdorf, B. unbek. Karl Wilh. Friedrich II. aus Rengersdorf, verm. Adolph Weise aus Langenöls, verm. — 9. Comp. Gefr. Karl Hoffmann aus Stolzenberg, todt. Sch. i. d. Brust. Die Füsilier: August Weiner aus Friedersdorf, todt, S. i. d. Kopf. Gustav Pehold I. aus Schönberg, schw. verw., Sch. in d. l. Seite. Lazareth Wörth. Herrmann Friedrich aus Langenöls, schw. v., Sch. i. d. r. Unterarm. Lazar Wörth. — 7. Comp. Wilh. Grundmann aus Goldentraum, schw. verw., Sch. durch d. Oberarm. Laz. Wörth. — 7. Comp. Musketier Christian Heinr. Bartsch aus dem Kreise Lauban, Angehörigkeitsort unbekannt. verw. unbek. Musket. Heinr. Adolf Queißer aus hiesigem Kreise, Angehörigkeitsort unbek. verw. unbek. — 9. Comp. Die Füsilier: Herrmann Thiem aus Grenzdorf, schwer verw. Julius Möser aus Küpper, schw. v. Wilhelm Ebersbach aus Nieder-Bellmannsdorf, s. v. Ernst Scholz II. aus Nieder-Thiemendorf, s. v. Gustav Bräuer aus Geibsdorf, schw. v. Heinrich Hoffmann II. aus Sächs. Haugsdorf, schwer. verw.

Ernst Scholz II. aus Nieder-Thiemendorf, schw. v. Laz Wörth. — 10. Comp.: Füsilier Ernst Julius Kern aus Küpper, todt. Sch. in d. Kopf. Aug. Beckert aus Dertmannsdorf, todt. Heint. Herrmann Meißner aus Friedersdorf, schwer v., Sch. in d. Kopf., Laz. Wörth. Gustav Theodor Scheeler aus Volkersdorf, schw. v., Sch. in d. r. Oberschenkel. Laz. Wörth. Gefr. Ernst Aug. Elger aus Friedersd., schw. verw., S. in d. Fuß. Laz. Wörth. — 11. Comp.: Unteroffizier Fr. Gustav Eduard Wunsch aus Wiesa, leicht v., Contusion am Rücken. Bei der Comp. Gefr. Heint. Adolph Priebß aus Weibsdorf, schw. v. Die Füsilier: Oswald Laurentius Ahmann aus Thiemendorf, schw. v., S. in d. Bein. Laz. Wörth. Karl Aug. Gähner aus Goldentraum, leicht v. Karl Ernst Jul. Knäschke aus Gerlachsheim, leicht v. Bei der Comp. Gustav Adolph Müller aus Seidenberg, l. v. Joh. Karl Aug. Neumann aus Kerzdorf, l. v. Joh. Gottlieb Stenzel a. Mittel-Linda, l. v. Ernst Wilh. Sperlich aus Schwerta, l. v. Joh. Franz Tschuch aus Pfaffendorf, l. v. G. G. R. Weinert aus Hennig, l. v. — 12. Comp. Serg. Herrmann Stöckel aus Langenöls, leicht v., Contusion a. d. l. Schulter. Bei der Comp. Serg. Karl Traug. Heinze aus Schwerta, schwer v., Sch. in d. r. Oberschenkel. Laz. Wörth. Die Füsilier: Karl Ernst Täckel l. aus Schreibersdorf, leicht v., Granatsplitter a. d. Backe. Bei der Comp. Heinrich Wilh. Grabs aus Wiesa, l. v. Friedr. Wilh. Seeliger aus Gerlachsheim, l. v. Karl Aug. Hartmann aus Haugsdorf, vermißt.

1. Westpreussisches Grenadier-Regiment No. 6.

1. Comp. Grenadier Heint. Karl Aug. Grabs aus Wiesa, leicht verw., Granatsplitter am Unterschenkel. Lazareth Landau. — 10. Comp. Füsilier Joh. Aug. Schneider aus Schönbrunn, todt.

Gefecht bei **Gorze** am 16. August 1870.

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment No. 52.

1. Comp. Musketier Adolph Leuschner aus Weibsdorf, verwundet, Schuß in den Arm. Lazareth Gorze.  
2. Comp. Musketier August Runge aus Dertmannsdorf, verw., Schuß in den Fuß. Lazareth Gorze.

**Bei dem Laubaner vaterländischen Zweig-Frauen-Verein sind ferner eingegangen:**

**1) an Geld:**

Von der Gemeinde Ober-Linda durch Frau Rittergutsbesitzer Jaques 20 Egr.

**2) An Lazareth-Bedürfnissen. a) Aus Lauban:**

Frau Rätthin König 12 Kopfneze. Fr. Kaufm. Burghard 12 Duzd. Verbandtücher. Fr. Kaufm. Runge 2 Bett- und 2 Kopfbezüge, 1 Bettuch, 2 Täckchen, ½ Duzd. Servietten, Compressen. Fräul. Täschner 1 Paar Beinkleider, 1 Täckchen, alte Leinwand. Ungen. 1 Federkissen, 4 kleine Kissen, 3 Schlummerrollen, 5 Neze, 6 Halstücher, alte Leinwand. Ungen. 2 Leibbinden. Ungen. 4 Loose von der Görlitzer Lotterie. Aus der Schule des Hrn. Lehrer Schnabel Gitter u. krause Charpie; sowie des Hrn. Lehrer Effenberger verschiedene Charpie. Frau Schaffner Neumann 1 Topf Preußelbeeren, 1 Paar Socken, 1 Paar Beinkleider, Charpie. Von einem Knaben (Mildner) Charpie, Ein Mädchen (Schlack) hat Charpie gezupft.

**b) Aus dem Kreise Lauban:**

Frau Förster in Bertelsdorf Charpie. Gem. Hartha mit Goldbach, Scholzendorf u. Karlsberg, 6 Hemden, 104 Ellen Binden, 2 Packete Verbandflecke, 1 Packet Charpie Ungenannt 1 Packet bunte Wolle.

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 14. Septbr. 1870.**

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Sgr.	Sgr.	o.		Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.	Rh.	Sgr.	o.
Weizen, weiß . . .	3	15	—	3	10	—	3	5	—	Hirse . . . . .	3	20	—	3	17	6	3	15	—
dto. gelb . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Roggen . . . . .	2	12	6	2	10	—	2	7	6	Butter, à Pfund	—	8	—	—	7	6	—	7	—
Gerste . . . . .	1	22	6	1	20	—	1	17	6	Heu, à Centner	—	25	—	—	24	—	—	23	—
Hafer . . . . .	1	5	—	1	3	9	1	—	—	Stroh, à Schock	6	—	—	5	15	—	5	—	—
Erbsen . . . . .	2	12	6	2	10	—	2	7	6	(1200 N.)									

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.